Deutsches Rotes Kreuz
DRK KV Niederlausitz e.V.
Gartenstraße 14
03130 Spremberg

rotkreuz Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief September 2024

DAS ERWARTET SIE:

- Interview: Das DRK in Brandenburg in Zeiten multipler Krisen
- Pflegezentrum am Mühlenwehr
- Nachmittags in der Seniorenbegegnungsstätte Spremberg
- Selbstverteidigungskurs für Frauen
- DRK war beim Frühlingsfest an der Neiße

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was gibt es Schöneres, als wenn Menschen verschiedener Generationen an einem Strang ziehen – gemeinsam, alle mit ihren besonderen Stärken, respektvoll und in der Gewissheit, dass sie etwas sehr Sinnvolles leisten? Für uns im DRK ist das ganz normal, und manchmal denke ich, wir sollten uns das ruhig öfter klarmachen. Es ist etwas Großes, was wir da täglich erleben und zusammen möglich machen.

Bei uns ist jeder Mensch wichtig – bei den Angeboten, mit denen wir allen beistehen, die unsere Unterstützung brauchen, und beim ehrenamtlichen Mitmachen. Ältere engagieren sich genauso vielfältig wie die Jungen, die im Jugendrotkreuz aktiv sind, und so manche Familie ist schon über Generationen hinweg für unsere Idee im Einsatz. Genau das betone ich auch immer wieder: Im Roten Kreuz schätzen wir das alles wert – egal ob uns jemand mit Wissen, Zeit oder Geld unterstützt. Alle steuern ihren Teil bei, das ist das Wichtige.

Mit diesem Wissen gehe ich sehr positiv und gut gelaunt in die Herbsttage, die jetzt unmittelbar bevorstehen. Wir sind jederzeit für andere da, und ebenso sind wir füreinander da. Das ist ein Versprechen.

Herzliche Grüße Ihre
Cornelia Grösel
Kreisgeschäftsführerin
Kreisverband Niederlausitz e.V.

© A. Zelck/ DRK-Service GmbH, Briefmarke: Willing-Holtz/ DRK e.V.

Das DRK in Brandenburg in Zeiten multipler Krisen

Erst die Pandemie, dann die Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine, Inflation, dazu zunehmend Auswirkungen des Klimawandels und eine gesellschaftliche Polarisierung: Krise ist in den vergangenen Jahren zum Normalzustand geworden. Was bedeutet dieses „neue Normal“ für das DRK in Brandenburg? Im Gespräch mit Dr. Frank-Walter Hülsenbeck, Präsident des DRK-Landesverbandes Brandenburg e.V., und Hubertus Diemer, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Brandenburg e.V.

Wie hat sich die Arbeit des DRK in Brandenburg in den vergangenen vier Jahren verändert?

F.-W. Hülsenbeck: Krisen und Not zu lindern gehört zur DNA des Roten Kreuzes – daher hat sich im operativen Tun nicht viel verändert. Was sich verändert hat, sind das soziale Umfeld und die Menschen, mit denen wir zu tun haben. Weil die Krisen, die wir erleben, die Menschen im Innersten treffen. Aber als DRK können wir nur sagen: Dafür sind wir da. Krisen verändern Menschen und daher müssen wir in Krisensituationen noch bedachter, ruhiger, aber auch entschlossener und klarer vorgehen, wenn wir Menschen helfen.

Inwiefern helfen die Strukturen, die das Rote Kreuz in Brandenburg hat, gerade in Krisen so zu helfen, wie es nötig ist?

H. Diemer: Das Mandat des Roten Kreuzes und unsere Grundsätze sind klar. Das ist die Basis unserer Arbeit. Als Verband sind wir in der Fläche Brandenburgs aktiv, und insbesondere in Krisenzeiten zeigt sich, wie eng verbunden wir miteinander sind und wie routiniert wir miteinander zusammenarbeiten. Wir wissen: Engagierte hauptamtliche Strukturen und ein starkes, krisenerprobtes Ehrenamt, können sich gegenseitig aufeinander verlassen. Wir sind daher schnell einsatzfähig, auch in komplexen und neuen Situationen. Weil wir die gleichen Grundsätze leben und ein gleiches Grundverständnis haben.
Wir müssen uns im Umgang mit Krisen aber auch immer bewusst machen, dass wir in einer sehr fragilen Umwelt arbeiten. In unserer Gesellschaft leben viele Menschen, die in einer Krise zu vulnerablen Gruppen werden. Wir haben in Brandenburg zunehmend mit älteren Menschen zu tun und mit Menschen, die zu Hause leben. Und ich glaube, dort müssen wir im Bereich der Krisenvorsorge und auch des Bevölkerungsschutzes deutlich besser werden, um auch auf diese multiplen Anforderungen besser vorbereitet zu sein. Das beginnt tatsächlich bei klimatischen Bedingungen und geht bis zu zunehmenden Konflikten.

© DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Hubertus Diemer, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Brandenburg e. V. (links) und Dr. Frank-Walter Hülsenbeck, Präsident des DRK-Landesverbands Brandenburg e. V.

Welche Rahmenbedingungen braucht das DRK in Brandenburg, damit wir die starken Strukturen in Katastrophenschutz und Wohlfahrt insbesondere in Zeiten multipler Krisen aufrechterhalten können?

H. Diemer: Die Rahmenbedingungen werden in der nahen Zukunft sicher härter. Die zentrale Frage ist: Wie viel Geld stellt der Staat für den Katastrophen- und Zivilschutz zur Verfügung? Welchen Stellenwert soll der Bevölkerungsschutz einnehmen? Wir schulen die Zivilbevölkerung in Erster Hilfe mit Selbstschutzinhalten. Das ist ein Ansatz, den wir bisher verfolgen. Aber das Projekt ist nur bis Ende 2024 Jahr finanziert – wie sieht es nächstes Jahr aus? Das Rote Kreuz ist ein guter Partner, um Menschen darin zu schulen, wie sie sich in Krisen selbst besser schützen können. Und dann ist da natürlich die Frage, wie wir in Krisenlagen in Einrichtungen der Wohlfahrtspflege unterstützen, indem sich Menschen ehrenamtlich qualifizieren, um dann in so einem Fall zu helfen. Es stellt sich also die Frage, inwieweit ein Fokus nicht nur auf Verteidigung liegt, sondern auch auf Zivilschutz.

F.-W. Hülsenbeck: Die Politik muss begreifen, dass eine resiliente Bevölkerung ein Bewusstsein für Krisen haben muss und auch ein Bewusstsein dafür, wie man Krisen bewältigen kann. Dieses Bewusstsein schafft nur Wissen und Wissen schaffen wir nur durch Menschen mit Kompetenz, die dieses Wissen vermitteln. Dies muss nachhaltig und langfristig erfolgen und kann nicht durch die Befristung von Projektförderungen geschehen.

Das vollständige Interview finden Sie auf unserem Blog: https://blog.drk-brandenburg.de/

Pflegezentrum „Am Mühlenwehr“

Wir erweitern unsere Angebote!
Da viele unserer Bewohner nicht mehr dazu in der Lage sind, das Pflegezentrum zu verlassen, holen wir das aktive Leben von „draußen“ zu uns ins Heim und aktivieren die älteren Menschen, sich an verschiedenen Angeboten und Programmpunkten zu beteiligen!
So hatten wir in den letzten Wochen bereits einen Bauchredner zu Gast. Des Weiteren wird in absehbarer Zeit ein Kooperationsvertrag mit der Tanzschule „Dance Factory“ abgeschlossen. Über die genauen Inhalte kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts gesagt werden. Fakt ist, dass die Tanzschule uns nun öfter besuchen kommt und ihr Programm zum vergangenen Frühlingsball keine einmalige Zusammenkunft bleiben wird. Denn Tanzen hält jung!
Bis Anfang Mai ziehen wir mit unseren Bewohnern diverse Gemüsepflänzchen vor, die dann nach draußen in die neu erbauten Hochbeete und Kübel gesetzt werden. Aufgrund des begrenzten Außenbereichs werden wir uns außerdem im vertikalen Pflanzenanbau probieren und Wildtomaten in Hängeampeln kultivieren. So haben die älteren Menschen neben der frischen Luft die Gelegenheit, ihre motorischen Fähigkeiten bei der Pflanzenpflege und allen anfallenden Gartenarbeiten zu trainieren und zu festigen. Die „harte“ Arbeit wird dann später durch Naschen der hoffentlich reichen Ernte belohnt. Da früher viele Bewohner selber Gärten hatten, können wir so ihre Vergangenheit auch wieder etwas aufleben lassen. So wird Biographiearbeit im wahrsten Sinne erlebbar.
Ein Highlight sind unsere vor kurzem eingezogenen Meerschweinchen. Die Bewohner sind begeistert und beobachten, füttern und streicheln die quirligen Vierbeiner mit großer Hingabe und Ausdauer. Der Kontakt zu den Tieren ist besonders für unsere dementen Bewohner eine absolute Bereicherung.
Neu ist außerdem, dass Kinovorführungen angeboten werden. Mittels Beamer werden verschiedene Filme an die Wand projiziert. Soll es ein Disneyfilm sein oder lieber eine Dokumentation? Das Programm bestimmt hier die Mehrzahl der Bewohner.
Unterstützt wird unser Team durch ehrenamtliche Helfer! So werden regelmäßig Spaziergänge mit den Bewohnern gemacht. Einmal wöchentlich findet, organisiert durch den Malteser-Hospizdienst, eine Vorlesestunde mit vielen alten, bekannten und weniger bekannten Märchen statt. Außerdem wird ausgiebig gebastelt und kreativ gestaltet und das von allen Beteiligten mit viel Hingabe, Liebe und Leidenschaft.

© Pflegezentrum Spremberg

Pflegezentrum Spremberg und Gartenanlage

… unsere Seniorenbegegnungsstätte

Die Seniorenbegegnungsstätte findet seit Januar 2024 im Pflegezentrum „Am Mühlenwehr“ in der Zeit von 14 Uhr bis 17 Uhr unter der Leitung von Frau Bulke statt. Dafür steht der Aufenthaltsraum im Erdgeschoss zur Verfügung.
Der Nachmittag…
Die Senioren werden durch den DRK Fahrdienst ins Pflegezentrum gebracht und in Empfang genommen. Es herrscht freie Platzwahl und die älteren Menschen tauschen sich bereits hier rege miteinander aus.
14 Uhr beginnt der Seniorentreff offiziell mit einer Begrüßung und der Vorstellung des tagesaktuellen Angebotes. Im Anschluss wird Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Dabei kommen alle Beteiligten schon in Plauderlaune und unterhalten sich über aktuelle Themen.
Nach dem Abräumen der Tafel findet der Programmpunkt nach dem erarbeiteten Monatsplan statt, wie zum Beispiel altersgerechter Sport, Quiznachmittage, Bastel- und Kreativangebote oder Vorlesestunden. Der zeitliche Rahmen für dieses Angebot beträgt 60 bis 90 Minuten.
Danach wird meist noch „Rommé“ und „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt.
Gegen 17 Uhr verabschieden sich dann alle Beteiligten voneinander und der Fahrdienst bringt die Senioren nach Hause.

© Pflegezentrum Spremberg

Hier werden nicht nur die Senioren gut umsorgt.

Selbstbewusst! Stark! Frauen!

© pixabay.com

Immer wieder werden Frauen in der Öffentlichkeit unangemessen angesprochen, unerlaubt berührt oder in Situationen gebracht, die sehr gefährlich werden können. Dabei spielt ihr Alter, Aussehen oder Konfession keine Rolle. In diesen Momenten reagieren sie oft mit Schweigen oder erstarren völlig.

Wir als Frauenberatungsstelle Guben haben dieses Thema aufgegriffen und bieten Frauen jeden Alters die Möglichkeit, an einem Selbstverteidigungskurs teilzunehmen. Unter professioneller Anleitung durch den Judoka Daniel Klenner erlangen Frauen das Handwerkzeug, mit Körperpräsenz und einer starken Stimme, sich selbstbewusst und konfliktfrei aus brenzligen Situationen zu entfernen sowie bei Übergriffen adäquat zu agieren.

© Privataufnahme Daniel Klenner

Kursleiter Daniel Klenner

Wo:
DRK-Begegnungszentrum,
Otto-Nuschke-Str. 24,
03172 Guben
Unkostenbeitrag: 10 Euro (Vorkasse)
Anmeldung unter Tel: 03561-628110 oder
E-Mail: frauenberatungsstelle@drk-niederlausitz.de

Termine werden über das Neiße-Echo Guben sowie unserer Internetseite www.drk-niederlausitz.de bekannt gegeben.

Frühlingsfest in Guben … WIR waren dabei

Am Wochenende vom 24.-26.05.2024 fand das alljährliche Frühlingsfest an der Neiße statt. Wir als Mitarbeiterinnen des DRK hatten hier an einem Tag die Möglichkeit, dank eines gesponserten Standes, unseren Verein im Rahmen des Weltrotkreuztages zu repräsentieren. Mit einer Tombola, einem Erste-Hilfe Quiz und dem beliebten Kinderschminken haben wir zahlreiche Besucher auf uns aufmerksam gemacht. Einige Spenden für das DRK sowie Spaß bei uns Mitarbeiterinnen waren das Ergebnis des Tages, ebenso die Erkenntnis, dieses eventuell im nächsten Jahr zu wiederholen.

© Privataufnahme

Frühlingsfest an der Neiße

Impressum

DRK-KV Niederlausitz e.V.

Redaktion:
DRK-Kreisverband Niederlausitz e.V.

V.i.S.d.P.:
Präsident Sven Hundsdörfer
Geschäftsführung Cornelia Grösel

Herausgeber:
DRK-KV Niederlausitz e.V.
Gartenstraße 14
03130 Spremberg
03563 23 42
http://www.drk-niederlausitz.de/
info@drk-niederlausitz.de

Auflage:
1.400

Spendenkonto:
IBAN: DE 92180500003610108400
BIC: WELADED1CBN
Sparkasse Spree-Neiße

„Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren!“

Albert Schweitzer